

BRACHTTAL

03.03.2015

Physiker mit Freude an der Natur

Dietmar Noack soll neuer Brachttaler Erster Beigeordneter werden

Brachtal (erd). Die Suche nach einem neuen Ersten Beigeordneten für die Gemeinde Brachtal hat ein Ende. Der Neuenschmidter Dietmar Noack (Freie Wähler) soll das Amt übernehmen (die GNZ berichtete). Der inzwischen verrentete Physiker ist nicht nur an der Brachtaler Politik und Fortentwicklung, sondern sehr vielseitig interessiert.

Die Freien Wähler stellen den Ersten Beigeordneten – und der einzig verbliebene Beigeordnete der Freien Wähler ist Dietmar Noack. Das hört sich einfach an, doch so leicht fiel die Entscheidung nicht. „Wir haben uns schon viele Gedanken gemacht“, sagt Noack, der sich auf seine neue Aufgabe freut. „Selbst wenn die Freien Wähler noch weitere Möglichkeiten gehabt hätten, so wäre die Entscheidung wohl doch auf mich gefallen“, sagt er. Noack verfügt über politische Erfahrung, über einen wachen Verstand und ein ruhiges Wesen. Eigenschaften, die in der Brachtaler Kommunalpolitik mit der schwierigen Finanzlage dringend gebraucht werden.

Dietmar Noack bedauert, dass vorherige Erste Beigeordnete Markus Gleiß aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt hat. Gleiß mangelte es vor allem an Zeit.

Die hat der 64-jährige Rentner Noack reichlich. „Ich helfe meiner Frau gerne etwas im Geschäft aus und die Arbeit im Nabu bereitet mir Freude“, erzählt Noack, der sein Rentnerdasein seit etwas mehr als einem Jahr genießt. Er ist Vorsitzender des Nabu Brachtal.

Geboren wurde Dietmar Noack im Jahr 1950 in Dresden, aufgewachsen ist er allerdings in Wuppertal. Dort absolvierte er auch eine Lehre als Physik-Laborant. Doch das reichte Noack nicht aus. Er studierte Physik und machte seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur. Bereits in seiner Diplomarbeit befasste er sich mit Teilchenphysik, arbeitete sogar an der Forschung im Teilchenbeschleuniger CERN in Genf mit. Sein Spezialgebiet war die Dünnschicht-Technik. Im CERN werden die mit annähernd Lichtgeschwindigkeit rasenden Teilchen mit Cherenkov-Zählern nachgewiesen. Diese zu bauen erfordert großes Wissen um Dünnschicht- und Vakuum-Technik. Später arbeitete Noack auch für Unternehmen wie Phywe, Zeiss oder Leybold, denn Dünnschichttechnik wird heute in vielen Bereichen eingesetzt, etwa bei Mikroskopen oder bei LEDs, die inzwischen in gigantischen Mengen hergestellt werden und fast überall als Lichtquellen dienen.

Durch seinen beruflichen Werdegang kam Dietmar Noack nach Brachtal. Er war mit seiner Frau Gabriele, mit der er eine Tochter hat, von Göttingen nach Alzenau gekommen und suchte in der Region ein schönes und bezahlbares Haus im Grünen. Im Jahr 1988 wurde die Familie in Neuenschmidten fündig. „Wir wollen niemals wieder wegziehen und fühlen uns hier sehr wohl“, sagt der 64-Jährige, der in jungen Jahren Judoka war und heute lieber in seinem Garten arbeitet.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 4. März.



0 Kommentare GNZ

Einloggen

Nach Besten sortieren

Empfehlen Teilen



Die Diskussion starten...

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

AUCH AUF GNZ

WAS IST DAS?

Radio zum Anfassen (1269224)

Ein Kommentar • vor einem Tag



ratta — bei einem Bericht über ein Internetradio hättet ihr ja mal wenigstens auch deren URL ...

Stadt will Joh-Areal kaufen (1268293)

Ein Kommentar • vor 4 Tagen



Günter Lauke — HEUREKA! Endlich! Macht doch mal was SCHÖNES aus dem JOH! => Sonst bleibt GNS ...

Raubüberfall auf Netto-Markt in Kassel (1263309)

Ein Kommentar • vor 8 Tagen



Günter Lauke — Ja...hammer denn schon WEIHNACHTEN??

Tugce: Prozesstart im April geplant (1268492)

Ein Kommentar • vor 4 Tagen



Günter Lauke — Diesen kosovarischen NICHTSNUTZ&VERBRECHER sehr ...

Abonnieren

Disqus deiner Seite hinzufügen

Datenschutz

